

22.04.2026

Sofia Jernberg



Mi 22.04.2026

Sofia Jernberg

Abo: Perlentaucher

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf Publikum und Mitwirkende bitten wir, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

3,00 €

Sofia Jernberg Sopran
Alexander Hawkins Klavier

Julius Eastman (1940 – 1990)

»Prelude to The holy presence of Joan d'Arc« (1981)

Sofia Jernberg (*1983)

»One pitch: Birds for distortion and mouth synthesizers« (2015)

Morton Feldman (1926 – 1987)

»Three voices« (Auszüge) (1982)

Traditionell

»Adwa« Äthiopisches Volkslied (nach 1896)
Fassung nach Ejigayehu Shibabaw

Traditionell

»Mannelig« Schwedisches Volkslied (16./17. Jahrhundert)
Fassung nach Lena Willemark

Traditionell

»Groung« Armenisches Volkslied (15. Jahrhundert)
Fassung nach Zabelle Panosian

Sofia Jernberg

»Correct behaviour« (2013)

Traditionell

»Willow, Willow« Englisches Volkslied (16. Jahrhundert)
Fassung nach Kathleen Ferrier

Girma Bèyènè (*1947)

»Muziqawi Silt« (1977)

– Ende ca. 20.40 Uhr –



Die Klangvielfalt der menschlichen Stimme

Von Minimal Music über Jazz bis Neue Musik

Sofia Jernberg zu erleben bedeutet, alle herkömmlichen ästhetischen Zuschreibungen hinter sich zu lassen. In Äthiopien geboren, in Vietnam und Schweden aufgewachsen und heute in Stockholm lebend, hat Jernberg geografisch auf mehreren Kontinenten eine Heimat gefunden. Aber auch künstlerisch bewegt sie sich zwischen den Welten: Zahlreiche zeitgenössische Komponistinnen und Komponisten schrieben Werke für sie, sie ist im Musiktheater des 20. und 21. Jahrhunderts ebenso zu Hause wie im Jazz, arbeitet mit verschiedensten musikalischen Formationen und Bildenden Künstlerinnen und Künstlern zusammen und komponiert selbst.

Als Sängerin erforscht Jernberg die Möglichkeiten der Stimme jenseits traditioneller Techniken und eröffnet mit nicht-verbalem Vokalisieren, Split Tones, tonlosem Singen oder Distortion neue Hörperspektiven. Die vielschichtige Identität dieser Ausnahmekünstlerin lässt sich im heutigen Konzert unmittelbar erleben: Eine rituelle Litanei des Amerikaners Julius Eastman begegnet der New Yorker Avantgarde Morton Feldmans; äthiopische, armenische, englische und schwedische Volkslieder stehen neben Werken des Äthiopiens Girma Bèyènè sowie eigenen Kompositionen Jernbergs. Musikalischer Partner ist dabei der aus Oxford stammende Pianist, Organist und Komponist Alexander Hawkins – ein virtuoser Künstler mit einer geradezu unerschöpflichen musikalischen Referenzwelt.

Besondere Gesangstechniken

Split Tones: gleichzeitiges Erklängen mehrerer Tonhöhen

Distortion: bewusst erzeugte stimmliche Verzerrungen

Vokalisieren: Singen ohne Text

Sprich ohne Furcht

Julius Eastman »Prelude to The holy presence of Joan d'Arc«

Entstehung 1981

Uraufführung Erste Aprilwoche 1981 im The Kitchen, New York

Dauer ca. 12 Minuten

»Was ich zu erreichen versuche ist, ganz und gar der zu sein, der ich bin: Schwarz in aller Konsequenz, Musiker in aller Konsequenz, homosexuell in aller Konsequenz«, beschrieb Julius Eastman 1976 seinen Kampf um Anerkennung als offen homosexuell lebender, Schwarzer Musiker. Nach dem frühen Tod des schließlich in prekären Verhältnissen lebenden Künstlers geriet Eastmans Œuvre in Vergessenheit, obwohl er als Komponist, Dirigent, Sänger, Pianist und Choreograf zu den prägenden Persönlichkeiten der New Yorker Downtown-Szene der 1970er- und 1980er-Jahre zählte, im Lincoln Center mit dem New York Philharmonic auftrat und Werke von Arthur Russell, Morton Feldman, Peter Maxwell Davies oder Meredith Monk einspielte. Ein Großteil seiner Werke ging bei einer Wohnungsäumung verloren. Erst seit einigen Jahren rückt Eastmans Schaffen wieder verstärkt ins Bewusstsein: »wild, groß, delirierend, dämonisch – eine unbändige Persönlichkeit, die sich in Klang verwandelt«, so Alex Ross im Magazin »The New Yorker«.

LEISE FLÜSTERT
ES: "ICH BIN EIN
STEINWAY."



Ob forte oder piano – ab sofort kontrollieren Sie selbst Anschlag und Tonvolumen Ihres Steinway Klaviers. Mit dem Dolce Pedal für feinen, leisen Klang erleben Sie noch mehr Klangfülle und Vielfalt im Ausdruck und entlocken Ihrem Klavier Töne, wie es bisher nur bei einem Flügel möglich war.

STEINWAY MODELL K-132. DAS KLAVIER.



STEINWAY & SONS

Maiwald – Klaviere & Flügel im Konzerthaus
Brückstraße 21 · 44135 Dortmund · Tel.: 0231 2 26 96-145
www.steinway-dortmund.de



Maiwald

Das »Prelude to the Holy Presence of Joan d’Arc« entstand 1981 als vokales Vorspiel zu dem gleichnamigen Ensemblewerk für zehn Violoncelli. Komponiert für eine solistische Gesangsstimme entfaltet Eastman mit einer prägnanten Vierton-Figur und ornamentalen Techniken eine Komposition von ritueller Kraft. Der Text besteht aus einer litaneiartigen Anrufung wie in der katholischen Liturgie. Immer und immer wieder werden die Worte in der, so Eastman, »Meditation über den Namen der Jeanne d’Arc« wiederholt, variiert, fragmentiert und durch verschiedenste Tonlagen und Dynamiken neu eingefärbt auf das eine Ziel hin: »speak boldly« – »sprich ohne Furcht«.

Julius Eastmans Werkerläuterung in Briefform: Dear Joan

»Liebe Jeanne [...], als Erinnerung an jene, die glauben, Befreier durch Verrat, Bosheit und Mord vernichten zu können. Sie vergessen, dass der Geist sich erinnert. Sie vergessen, dass guter Charakter die Grundlage allen Handelns ist. [...] Noch heute, in meinem eigenen Land, unter meinen eigenen Leuten, zu meiner eigenen Zeit, dauern Unterdrückung und Mord an. Deshalb nehme ich deinen Namen und meditiere über ihn.«

Stimmliche Artenvielfalt

Sofia Jernberg »One pitch: Birds for distortion and mouth synthesizers«

Entstehung 2015

Dauer ca. 17 Minuten

»One pitch: Birds for distortion and mouth synthesizers« ist ein fulminantes A-cappella-Werk, mit dem Jernberg die menschliche Stimme als Instrument in den Mittelpunkt rückt. Der »Pitch«, die zentrale Idee, ist dabei nicht das Transportieren von textgebundenem Inhalt oder die Gestaltung traditioneller Melodien, sondern das Erforschen unterschiedlichster Register, überraschender Klangfarben und Laute durch mikrotonale Nuancen, Obertöne, Atemrhythmen und vogelartige Klänge. Die Stimmbänder und Resonanzräume ihres Körpers werden Jernberg zu einem »Mouth Synthesizer«, der ganz ohne Hilfsmittel wie elektronische Effekte oder Verfremdungen aus einzelnen Klängen und Phrasen eine zugleich organische und synthetisch wirkende Klanglandschaft kreiert – eine vokale »Biodiversität«, die Jernbergs ästhetische Haltung zeigt: Die Stimme nicht nur als klassisches Gesangsinstrument, sondern als klangliche Ressource von größtmöglicher Offenheit, wird zum Ausdruck multipler Identitäten.

Zwiesprache lebendiger und toter Stimmen

Morton Feldman »Three voices« (Auszüge)

Entstehung 1982

Uraufführung 4. März 1983 mit Joan La Barbara am California Institute of the Arts in Valencia

Dauer ca. 10 Minuten

Eine Stimme zeichnet feine, wiederkehrende Muster, die sich über einen großen Zeitraum minimal verändern. Zwei weitere Stimmen erklingen aus zwei Lautsprechern. Zunächst nur aus Vokalisieren bestehend treten schließlich fragmentierte Worte aus Frank O’Haras Gedicht »Wind« hervor. Morton Feldmans insgesamt 50-minütige Komposition »Three voices«, aus der Jernberg Auszüge interpretiert, entfaltet sich wie ein Ritual – ein Wechselspiel zwischen einer

 **audalis**
Klarheit. Vertrauen. Erfolg.

**Damit Ihr
Unternehmen
immer im
Takt bleibt**

Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung | Rechtsberatung |
Unternehmensberatung

☎ 0231 22 55 500
✉ dortmund@audalis.de
© Rheinlanddamm 199
44139 Dortmund

live gesungenen und zwei zuvor von der Interpretin aufgenommenen Stimmen, die aus zwei Lautsprechern erklingen. »Das Äußere von Lautsprechern hat etwas Grabsteinhaftes«, so Feldman, »ich sah das Stück als eine Art Zwiesprache der lebendigen mit den toten Stimmen – als ein Gemisch des Lebendigen und des Toten«.

Räume kollektiver Erinnerung

Klagegesänge aus Äthiopien, Schweden, Armenien und England

Die im Programm nun folgenden Werke sind Teil einer Sammlung, die Jernberg und Hawkins 2024 auf ihrem Album »Musho« – das amharische Wort für Klage – herausbrachten. Themen wie Vertreibung, Flucht und Leid spüren die beiden in Volksliedern aus Äthiopien, Schweden, Armenien und England auf und denken mit diesen über Migration, Identität und Verantwortung nach.

Das Lied »Adwa« ist ein Symbol des äthiopischen Widerstands und Schwarzen Stolzes, zugleich aber auch Ausdruck historischer Beziehungen zwischen Afrika und Europa. In einer Fassung der äthiopischen Sängerin Ejigayehu »Gigi« Shibabaw aus dem Jahr 2001 erinnert es an den Sieg über die italienischen Kolonialtruppen im Jahr 1896. Wenn am Ende das Klavier sanft glockenähnliche Töne anstimmt, ist das zugleich ein Echo auf den Gesang des Hirtenjungen in Giacomo Puccinis »Tosca« und damit eine poetische Verschränkung von Volkslied und Oper, Afrika und Europa. Die aus dem 18. Jahrhundert stammende schwedische Ballade »Mannelig« ist das Klagelied einer Bergtrollin, die einen Ritter umwirbt, von diesem trotz reicher Geschenke aber

abgewiesen wird. »Groung« ist im Armenischen das Wort für »Kranich«, den Zugvogel als Boten zwischen zwei Kontinenten: »Kranich, hast du keine Nachricht aus unserem Land?«, heißt es in dem Volkslied. International bekannt wurde es durch die Opernsängerin Zabelle Panosian, die das von der freien Melodieführung armenischer Gesänge geprägte Lamento 1917 in einer Aufnahme für Columbia Records mit westlicher Gesangstechnik verband und nach dem Völkermord von 1915/16 zur traurigen Hymne der armenischen Diaspora in den USA machte. Die Ballade »Willow, Willow« kennt das Theaterpublikum als trauriges Lied der Desdemona in Shakespeares »Othello«, das auch Giuseppe Verdi in seine Opernversion integrierte. Jernbergs Stimme und Hawkins' Klavierspiel verschmelzen in einer Version von Kathleen Ferrier zu einer expressiven Klangwelt, in der sich das ursprünglich englische Volkslied zu einem an keinen konkreten Ort mehr gebundenen Erinnerungsraum öffnet.

Einen persönlichen Kommentar setzt Jernberg mit ihrer Originalkomposition für Stimme und Klavier zwischen die Traditionals und hinterfragt das mit gesellschaftlichen Normen und Erwartungen verbundene »korrekte Verhalten« in dem etwa 10-minütigen Monolog »Correct behaviour«. Ausgehend von fragilen Klängen im Klavier, die in Terzeinwürfen Sicherheit suchen, steigert sich die Komposition zu einer expressiven Tour de force, die mit allen Erwartungen bricht.

Aus der sogenannten »Goldenen Ära« des äthiopischen Ethio-Jazz der 1970er-Jahre stammt das vor Energie nur so sprühende Stück »Muziqawi Silt« des Musikers und Arrangeurs Girma Bèyèñè. Übersetzbar als »Die Kunst des Musizierens« bildet diese Studie über Groove, Rhythmus, Stimmtechniken und Klangfarben den hinreißenden Abschluss eines Programms, in dem die Grenzen zwischen musikalischen Genres und Ästhetiken verschwimmen und Jernberg und Hawkins zentrale Fragen des Menschseins punktieren – verbunden durch die menschliche Stimme als Trägerin individueller wie kollektiver Erinnerung.

Zum Weiterhören

»Kein Zuhause; keine Rückkehr. Wo ist Heimat, wo Zurückkommen für die Versprengten?«, fragen Sofia Jernberg und Alexander Hawkins in »Musho«. 2024 beim Label Intakt Records erschienen, ist diese Einspielung mehr als ein Konzeptalbum: ein faszinierendes Treffen unterschiedlichster Traditionen.



Freunde werden

Verleihen Sie als eines von über 650
Freundeskreis-Mitgliedern der Musik Flügel.
konzerthaus-dortmund.de/freunde

FREUNDESKREIS
KONZERTHAUS DORTMUND



Julius Eastman

»Prelude to The holy presence
of Joan d'Arc«

Saint Michael said
Saint Margaret said
Saint Catherine said
They said
She said
He said
Joan
Speak boldly
When they question you

»Vorspiel zu Die heilige Gegenwart
von Jeanne d'Arc«

Der Heilige Michael sagte
Die Heilige Margareta sagte
Die Heilige Katharina sagte
Sie sagten
Sie sagte
Er sagte
Jeanne
Sprich ohne Furcht
Wenn sie dich befragen

Morton Feldman

»Three voices«

Who'd have thought
That snow falls
Snow whirled
Nothing ever fell

»Drei Stimmen«

Wer hätte gedacht,
Dass Schnee fällt?
Schnee wirbelte
Nichts fiel jemals

Traditionell

»Adua«

Die Menschheit ist edel,
Menschen sind gestorben,
Um andere zu retten,
Während sie die Menschheit ehrten.
Mit Güte, Liebe und Respekt gerufen,
Der Mensch geht in Würde,
Nachdem er für das Leben
Eines anderen gestorben ist.
Das Leben, das mir heute
In Freiheit geschenkt wurde,
Wurde durch Blut

Und Knochen bezahlt.
Wie viele Verwandte
Sind auf diesem Land
Der Freiheit gefallen,
Lass Adua sprechen,
Lass Adua bezeugen,
Lass Adua sprechen,
Lass mein Land sprechen,
Wie ich heute vor euch stehe,
Mit Stolz, Würde, Freude und Liebe,
Lebe ich im Sieg, Tag für Tag.
Und auch das Leiden,
All dieser Kummer,
Adua ist heute, Adua ist gestern.
Wann sind sie aufgestanden,
Die Gefallenen?
Dank sei ihnen,
Den Helden von Adua,
Den Verwandten, die mich
Zur heutigen Freiheit geführt haben.
Adua,
Der Festung des schwarzen Sieges,
Afrika, meine Mutter Äthiopien,
Sprich, sprich,
Erzähle deine Siegesgeschichte,
Sprich.

Traditionell

»Mannelig«

Det var så tidigt en söndagsmorgon
Innan lärkan hon rörde sin tunga
Det var en ungersven,
Som hvilade på strand
Der hörde han Hafsfrun sjunga:
»Ack! Hör i unga Mannelig,
Jag bjuder eder ganska gäfvor,

»Männer«

Es war früh an einem Sonntagmorgen,
Noch bevor die Lerche
Ihre Zunge bewegte,
Da lag ein junger Mann am Strand
Und hörte die Meeresfrau singen:
»Ach! Hört, ihr jungen Männer,
Ich biete euch kostbare Gaben,

Wiljen i mig ega?

Eder vill jag gifva en värja ny,
Som hänger på femton gullringar:
Och hvar gång i dragen henne i krig
Så vist skall du i striden vinna:
Ack! Hör i unga Mannelig,
Jag bjuder eder ganska gåfvor,
Wiljen i mig ega?«

»Väl kunde jag trolofva dig,
Om du vor' en Christelig quinna;
Men nu är du ett hafstroll så villdt,
Som flyger alla bergen emellan.«
»Ack! Hör i unga Mannelig,
Jag bjuder eder ganska gåfvor,
Wiljen i mig ega?«

Och had' intet Gud gifvit nåder dertill,
Att hanen hade flaxat sina vingar,
Visst had' han måst följa
Det sjö troll så vildt,
Som flyger alla bergen emellan:
»Ack! Hör i unga Mannelig,
Jag bjuder eder ganska gåfvor,
Wiljen i mig ega?«

Traditionell

»Kranich«

Kranich, woher kommst du?
Ich bin ein Diener deiner Stimme.
Kranich,
Hast du keine Nachrichten
Aus unserem Land?
Eile nicht zu deinem Schwarm,
Du wirst früh genug ankommen!

Wollt ihr sie von mir annehmen?

Ich möchte euch ein Schwert schenken,
Das an fünfzehn Goldringen hängt;
Und wenn ihr damit in den Kampf zieht,
So werdet ihr sicher siegen:
Ach! Hört, ihr jungen Männer,
Ich biete euch kostbare Gaben,
Wollt ihr sie von mir annehmen?«

»Ich könnte dir wohl Treue schwören,
Wenn du eine christliche Frau wärest;
Doch bist du ein wilder Berggeist,
Der über alle Berge fliegt.«
»Ach! Hört, ihr jungen Männer,
Ich biete euch kostbare Gaben,
Wollt ihr sie von mir annehmen?«

Hätte Gott es nicht gerade so gefügt,
Dass ein Hahn mit den Flügeln schlug,
Hätte er dem wilden Seetroll
Folgen müssen,
Der über alle Berge fliegt:
»Ach! Hört, ihr jungen Männer,
Ich biete euch kostbare Gaben,
Wollt ihr sie von mir annehmen?«

Sofia Jernberg

»Correct behaviour«

I wish i was a stone
With two hands and a heart.
I wish I had a shield
That never could be broken.
That I had a mask
That would make the right faces
And learned to behave
Perfect and accurate.

Maybe I would miss
The feeling of expectation
That teases, tickles you inside.
Maybe this would burst the bubble
And break the charm.

I wish I was a machine
That would make a sound

»Korrektes Verhalten«

Ich wünschte ich wäre ein Stein
Mit zwei Händen und einem Herzen.
Ich wünschte ich hätte einen Schild,
Der nicht zerbrochen werden könnte.
Dass ich eine Maske hätte,
Die die richtigen Gesichter zeigte,
Und lernte, sich
Perfekt und präzise zu verhalten.

Vielleicht würde ich
Das Gefühl der Vorfreude vermissen,
Das einen innerlich neckt und kitzelt.
Vielleicht würde das die Illusion zerstören
Und den Zauber brechen.

Ich wünschte, ich wäre eine Maschine,
Die ein Geräusch

Genuss
Stravinski
auch außerhalb
RESTAURANT, BAR UND BISTRO
IM KONZERTHAUS DORTMUND
Konzerte
Genuss auch außerhalb der Konzerte. Reservierungen unter RestaurantStravinski.de



Or signal
Whenever something bad
Was to happen.
Then I would be prepared
To be swung both ways,
Thrown up and down
Without getting hurt.

Maybe I would miss
The feeling of expectation
That teases, tickles you inside.
Maybe this would burst the bubble
And break the charm.

Traditionell

»Willow, Willow«

The poor soul sat
Sighing by a sycamore tree,
Sing willow, willow, willow,
With his hand in his bosom
And his head upon his knee,
O willow willow willow willow,
O willow willow willow willow,
Shall be my garland.
Sing all a green willow, willow;
Aye me the green willow
Shall be my garland!
The mute bird sat by him,
Was made tame by his moanes,
Sing willow, willow, willow,
The true tears fell from him
Would have melted the stones,
Sing all a green willow, willow;
Sing all a green willow, willow;
Aye me the green willow
Shall be my garland.

Oder ein Signal geben würde
Wann immer
Etwas Schlimmes passiert.
Dann wäre ich darauf vorbereitet
Hin- und hergeschleudert,
Umhergeworfen zu werden,
Ohne mich zu verletzen.

Vielleicht würde ich
Das Gefühl der Vorfreude vermissen,
Das einen innerlich neckt und kitzelt.
Vielleicht würde das die Illusion zerstören
Und den Zauber brechen.

»Weide, Weide«

Die arme Seele saß
Seufzend unter einer Platane,
Sing, Weide, Weide, Weide,
Die Hand auf der Brust
Und den Kopf auf dem Knie,
O Weide, Weide, Weide, Weide,
O Weide, Weide, Weide, Weide,
Soll mein Kranz sein.
Singt alle grüne Weide, Weide;
Ja, grüne Weide
Soll mein Kranz sein!
Der stumme Vogel saß neben ihm,
Wurde durch sein Stöhnen gezähmt,
Sing, Weide, Weide, Weide,
Echte Tränen fielen von ihm,
Hätten Steine zum Erweichen gebracht,
Singt grüne Weide, Weide;
Singt grüne Weide, Weide;
Ja, grüne Weide
Soll mein Kranz sein.





Sofia Jernberg

Sofia Jernberg, geboren in Äthiopien und aufgewachsen in Vietnam und Schweden, ist eine außergewöhnliche Sängerin, Stimmkünstlerin und Komponistin. Sie studierte Jazz und Komposition in Schweden und lebt und arbeitet in Stockholm. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf unkonventionellen Techniken und Sounds wie nicht-verbalem Vokalisieren, Split Tones, tonloses Singen und Distortion. Die »Süddeutsche Zeitung« urteilte begeistert: »Ihre Stimme ist ein emotionales Kraftwerk. [...] Ganz bei sich ist Jernberg in einer eigenen Improvisation. Sie experimentiert mit Obertönen, stimmlicher Polyphonie und bricht mit allen sängerischen Gewohnheiten. Das tönt kichernd, vogelartig krächzend oder schrill wie ein Teekessel – hier werden auch die Grenzen zwischen Organischem und Technischem überschritten.«

Musiktheater und zeitgenössische Oper spielen eine wichtige Rolle in Jernbergs künstlerischem Schaffen. Sie wirkte in Aufführungen von Arnold Schönbergs »Pierrot lunaire« und Salvatore Sciarrinos »Lohengrin« des schwedischen Ensembles Norrbotten NEO mit und verkörperte explizit für sie geschriebene Rollen in neuen Werken wie »Folie à Deux« von Emily Hall und »UR.« von Anna Thorvaldsdottir. Die Produktion »Pierrot lunaire«, inszeniert von Marlene Monteiro Freitas und dirigiert von Ingo Metzmacher, zeigte sie als Solistin gemeinsam mit dem Klangforum Wien bei den »Wiener Festwochen« 2021 sowie bei den »Kunstfestspielen Herrenhausen« und beim »Festival d'Automne à Paris« 2022. Ein weiterer Fixpunkt ihrer Arbeit ist die Zusammenarbeit mit bildenden Künstlerinnen und Künstlern wie Camille Norment in deren Stücken »Rapture« und »Lull«. Im Film »Union of the North« von Matthew Barney, Erna Ómarsdóttir und Valdimar Jóhannsson war Sofia Jernberg als Sängerin zu sehen. Sie erhielt zahlreiche Kompositionsaufträge, so kamen »Dreams of our future« für Kinderchor, Sopran, Stimme und Kammerensemble beim »Ultima Festival Oslo« 2022 zur Uraufführung sowie ein neues Werk mit dem Ensemble Contrechamps beim »Borealis Festival« 2023 in Bergen. 2021 sang sie die erfolgreiche Uraufführung von Chaya Czernowins »Atara« mit dem Radio-Symphonieorchester Wien auf Einladung von »Wien Modern«. 2022 gab sie ein Solokonzert beim »Warschauer Herbst« und 2023 ihre Debüts beim Collegium Novum Zürich mit Schönbergs »Pierrot lunaire« in Basel und Zürich, beim Ensemble Resonanz mit dem Programm »Hymns & Laments« in der Elbphilharmonie Hamburg und beim »Lucerne Festival Forward« mit Romitellis »An index of metals«. 2025 sang sie die Uraufführung von Chaya Czernowins

Werk »No!« mit der LA Phil New Music Group in der Walt Disney Concert Hall Los Angeles sowie die deutsche Erstaufführung mit dem WDR Sinfonieorchester im WDR Funkhaus Köln. Außerdem debütierte sie an der Armory Hall New York mit einem Solo-Recital sowie am Concertgebouw Brugge mit ihrem Programm »Eroica I«.

Im Laufe der Saison 2025/26 ist Sofia Jernberg mit den Erstaufführungen von Chaya Czernowins »No!« mit dem Polish National Radio Symphony Orchestra in Katowice, dem Orchestre Philharmonique de Radio France in der Philharmonie de Paris und mit dem Radio-Symphonieorchester Wien im Wiener Musikverein zu Gast. Mit dem WDR Sinfonieorchester hebt sie ein neues Werk von Alex Paxton in der Kölner Philharmonie aus der Taufe. Weitere Engagements führen sie u. a. zu den »Kunstfestspielen Herrenhausen«, den »Wiener Festwochen« und zum Ensemble Recherche nach Freiburg.



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT
STEUERSTRAFRECHT
COMPLIANCE

PARK | Wirtschaftsstrafrecht.

WIR DIRIGIEREN
SIE DA DURCH.

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER


Als wirtschaftsstrafrechtlich ausgerichtete Spezialkanzlei helfen wir Ihnen bei allen strafrechtlichen Fragestellungen, die im Wirtschaftsleben auftreten können.

PARK | Wirtschaftsstrafrecht. | Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund
Telefon: 0231 958068-0 | E-Mail: info@park-wirtschaftsstrafrecht.de | www.park-wirtschaftsstrafrecht.de



Alexander Hawkins

Alexander Hawkins ist ein Komponist, Pianist, Organist und Bandleader, der in der modernen kreativen Musik seinesgleichen sucht. Er gilt als einer der innovativsten Köpfe seiner Generation; seine einzigartige Klangwelt ist geprägt von einer tiefen Faszination für Komposition und Struktur sowie einer Vorliebe für Zufall und offene Formen. Sein Schaffen wird als »grundlegende Neubestätigung der Komposition innerhalb der improvisierten Musik« beschrieben, und seine Stimme gilt als eine der »ausgeprägtesten im modernen Jazz«. Als Pianist wird er als »bemerkenswert, mit atemberaubendem technischem Können und einer fruchtbaren Vorstellungskraft« gelobt. In Bezug auf sein Orgelspiel bemerkte der Kritiker Brian Morton kürzlich: »Als interessantester Hammond-Spieler des letzten Jahrzehnts und darüber hinaus hat [Hawkins] die Möglichkeiten des Instruments bereits erweitert.« Er tritt häufig als Solist auf und ist zudem in Formationen zu hören, die vom Duo (mit Künstlerinnen und Künstlern wie Nicole Mitchell, Sofia Jernberg, Tomeka Reid, Angelika Niescier, Evan Parker, John Surman, Han Bennink und Hamid Drake) bis hin zu großen Ensembles reichen. Sein gemeinsam mit der Sängerin Elaine Mitchener geleitetes Quartett »setzt wahrscheinlich einen neuen Maßstab für improvisierte Musik mit Gesang«, während »Togetherness Music«, das im Januar 2021 bei Intakt Records erschien, als »ein Meisterwerk, das sich neben den besten Werken von Mitchell, Braxton oder Parker behaupten kann« bezeichnet wurde. Seine Ensemblesmusik, deren Kern oft sein langjähriges Trio bildet, klang laut der Zeitung »The Guardian« »wie der gesamte zukünftige Jazz, den man sich vorstellen kann, ohne jemals die Details begreifen zu können«.

Hawkins ist live und auf Aufnahmen mit einer Vielzahl zeitgenössischer Größen aller Generationen zu hören, darunter Anthony Braxton, Joe McPhee, Wadada Leo Smith, Marshall Allen, Michael Formanek, Rob Mazurek, Chad Taylor, Taylor Ho Bynum, Harris Eisenstadt, Nicole Mitchell, Matana Roberts, Esperanza Spalding, Jonny Greenwood und Shabaka Hutchings. Seit über einem Jahrzehnt ist er zudem für seine Auftritte in den Bands des legendären südafrikanischen Schlagzeugers Louis Moholo-Moholo und des Ethio-Jazz-Pioniers Mulatu Astatke bekannt. Er erhielt zahlreiche Aufträge, unter anderem von der BBC, von Festivals wie dem »London Jazz Festival« und dem »Jazzfest Berlin«, von Veranstaltungsorten wie dem Pierre Boulez Saal und von Gruppen für zeitgenössische Musik wie dem Riot Ensemble. Konzerttermine führen ihn auf die Bühnen bedeutender Clubs, Konzerthäuser und Festivals weltweit. 

SUPERFOOD FÜR DIE SEELE

Neue Saison
2026/27

**Internationale Orchester im Abo erleben,
bis zu 30 % sparen und weitere Vorteile genießen!**

Alle Infos unter
konzerthaus-dortmund.de/abonnement
Persönliche Beratung: T 0231 – 22 696 200

KONZERTHAUS
DORTMUND



Weiterhören

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

Apokalypse im Konzertsaal

Wenn Musik das Jüngste Gericht deutet, entsteht ein Werk von überwältigender Klangfülle und visionärer Kraft. Unter der Leitung von Manfred Honeck erwecken die rund 200 Musikerinnen und Musiker des NDR und MDR mit hochkarätigen Solistinnen und Solisten Franz Schmidts Oratorium »Das Buch mit sieben Siegeln« zum Leben.

So 03.05.2026 19.00 Uhr

Joker: Bühne frei für das Unbekannte!

Wer spielt? Welche Werke? In welcher Besetzung? Das bleibt bei diesem Format bis zum Schluss ein wohlgehetetes Geheimnis. Ob charismatische Solisten wie Víkingur Ólafsson, spannende Ensembles wie Abel Selaoe mit dem Bantu Ensemble oder gar ein ganzes Kammerorchester – bisher haben die Joker-Konzerte immer für Überraschungen gesorgt.

Do 21.05.2026 19.30 Uhr

À la française

Lea Desandre entführt das Publikum in die sinnliche Welt der französischen Mélodie. Gemeinsam mit dem Pianisten Tanguy de Williencourt präsentiert sie ein fein nuanciertes Programm, das Werke von Debussy, Berlioz, Duparc, Schubert und anderen Meistern der Liedkunst vereint.

Fr 05.06.2026 19.00 Uhr

Termine

Texte Anne do Paço

Fotonachweise

S. 06 © Jon Edergren

S. 14 © Jon Edergren

S. 20 © Edu Hawkins Music Photography

S. 22 © Saga Sigurdardottir

S. 26 © Edu Hawkins Music Photography

Herausgeber Konzerthaus Dortmund

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, www.konzerthaus-dortmund.de

Geschäftsführer und Intendant

Dr. Raphael von Hoensbroech

Redaktion Marion Daldrup, Marie Walkowiak

Konzeption Kristina Erdmann

Anzeigen Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

Druck druckpartner GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.



Unsere Umwelt liegt uns am Herzen, deshalb verpflichten wir uns zu verantwortungsbewusstem Handeln. Alles über unsere Maßnahmen unter konzerthaus-dortmund.de/nachhaltigkeit

KONZERTHAUS
DORTMUND

